



Halleman Schule & Pestalozzischule Das „Koop-Team“ stellt sich vor



IN LEICHTER SPRACHE:

An der Pestalozzi-Schule gibt es inklusive Klassen. Acht Jahre lernen Schüler der Halleman Schule und der Pestalozzi-Schule zusammen. Sie planen gemeinsame Projekte, Arbeits-Gruppen und Schul-Feste. Das muss gut und genau vorbereitet werden. Deshalb treffen sich Mitarbeiter der beiden Schulen drei- bis viermal pro Schuljahr.

Seit 15 Jahren kooperieren die Halleman Schule der Lebenshilfe und die Grund- und Mittelschule Pestalozzistraße. Dies ermöglicht Kindern mit und ohne Förderbedarf ein gemeinsames Lernen und Leben. Begegnungen zwischen Kindern mit und ohne Behinderung finden auf unterschiedliche Weise statt: auf dem großen Pausenhof, im Klassen- und Gruppenalltag, in unterschiedlichen Arbeitsgemeinschaften und Projekten, beim gemeinsamen Mittagessen in der Schulmensa sowie im Rahmen eines Partnerklassenmodells.

Im Schuljahr 2016/2017 ist die Halleman Schule an der Pestalozzischule mit rund 120 Kindern in acht Klassen und Gruppen vertreten: Es gibt zwei Außenklassen der Halleman Schule mit heilpädagogischer Tagesstätte für die dritte und siebte Jahrgangsstufen und vier Klassen der gebundenen Ganztageschule. Die Lebenshilfe gestaltet hier das sogenannte Mittagsband für die erste bis vierte Jahrgangsstufe. Außerdem treffen sich in zwei Gruppen der offenen Ganztageschule Kinder von der fünften bis siebten Jahrgangsstufe.

Im zweiten Halbjahr des laufenden Schuljahres sind neben alljährlichen Veranstaltungen, wie den beiden Schulsommerfesten und dem „Koop-Grillen“ weitere Kooperationen mit außerschulischen Partnern geplant. So macht sich die Partnerklasse in der Mittelschule auf zu einem Projekt mit dem Theater „Kunstdünger“ und die heilpädagogische Tagesstätte verschönert – gemeinsam mit Schülern der Pestalozzischule – den Bauwagen der Schülermitverantwortung im Rahmen eines Metall-Kunst-Workshops. Die Partnerklasse in der Grundschule wird den Main-Donau-Kanal im Rahmen einer Projektwoche beim Ruderverein Erlangen vom Wasser aus kennenlernen.

Um diese vielfältigen Möglichkeiten für gemeinsame Aktivitäten von Kindern mit und ohne Behinderung zu schaffen, ist eine trägerübergreifende, enge Kooperation aller Beteiligten nötig. Für die Zusammenarbeit zwischen den drei Schularten sowie zwischen Vor- und Nachmittagspersonal wurde das „Koop-Team“ ins Leben gerufen, das sich bereits seit mehreren Jahren bewährt.

Die Treffen finden drei- bis viermal im Schuljahr mit Beteiligten aus Schul- und Tagesstättenleitungen, Lehrkräften sowie Mitarbeitern der unterschiedlichen Gruppen statt.

Lena Grünauer,
Kordinatorin des Inklusionsprojektes an der Pestalozzischule



v.l.: Angela Gerst, Laura Herold, Eva Weth, Raziye Cavallaro-Dörr, Emel Cakmak, Doris Helmprobst, Ulrike Haas, Thomas Bauer, Brigitte Daubner-Marcodes, Markus Groh, Norbert Denzler, Ilka Hänsch, Lena Grünauer, Barbara Lutz, Jenifer Strübing, Pia Sander und Hedi Kohl-Becker. Auf dem Bild fehlen Stefanie Bauder und Melanie Metsch.

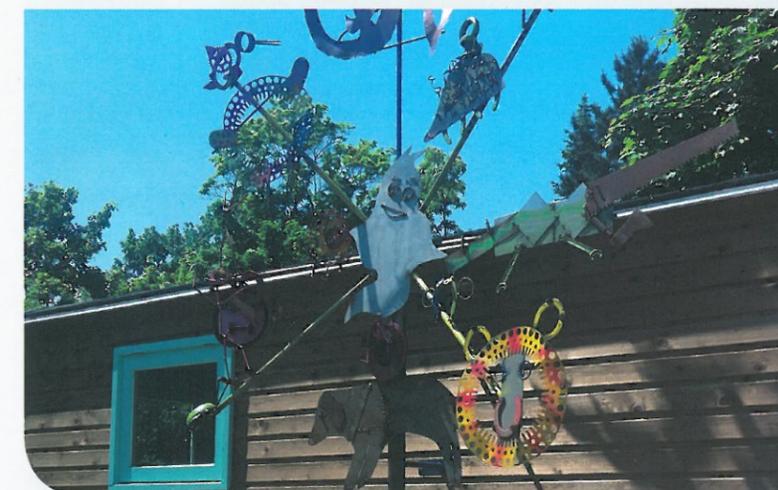
Schweißen, Biegen, Hämmern bis zur gemeinsamen Skulptur Inklusiver Metall-Kunst-Workshop an der Pesta



IN LEICHTER SPRACHE:

Die Schüler der Pestalozzischule und der Halleman Schule arbeiten an einem Kunst-Projekt. Thomas und Lara Dade sind Künstler und helfen ihnen dabei. Gemeinsam machen sie sich Gedanken wie die Figur aus Metall aussehen soll. Sie bearbeiten das Metall. Sie schweißen, biegen und bemalen das Metall.

Unter der Leitung von Bildhauer und Sozialpädagoge Thomas Dade und seiner Frau Lara Dade wurde an der Pestalozzischule Anfang Mai eine Woche lang entworfen, geschweißt, gehämmert, und gesprayed. Die Mittelschüler der Klasse 6a der Pestalozzischule, mit Lehrerin Stefanie Adler sowie die Mittelschüler der M7 der Halleman Schule, mit Pia Sander, Jenifer Strübing und Lena Grünauer, werkten an vier Nachmittagen und sogar samstags im Schulhof. Gemeinsam sollte der Bauwagen der Schülermitverantwortung (SMV) verziert werden.



Thomas und Lara Dade, die bereits im Jahr 2012 im Rahmen des Projekts „Fürther Kinderrechtweg“ an der Pestalozzischule eine Metallskulptur mit einer inklusiven Kindergruppe entwickelt haben, ließen den Jugendlichen auch dieses Mal viel Raum für ihre Ideen und Wünsche. Entstanden ist eine 4,70 m hohe, bunte und phantasievolle Metallskulptur, die auf den Entwürfen und der Kreativität der Jugendlichen beruht. Elemente sind beispielsweise die beiden Schulhunde, der „Pestageist“, und ein farbenfroher „SMV“-Schriftzug.

Lena Grünauer,
Kordinatorin des Inklusionsprojektes an der Pestalozzischule